Nachfolge bedeutet, sein ganzes Leben konsequent auf Jesus auszurichten. Jesus selber spricht davon, dass wir „unser Kreuz auf uns nehmen müssen“, um ihm zu folgen. Das kann Aufgabe und Verzicht bedeuten – aber vor allem Gewinn! Denn für alles, was wir für unseren Herrn aufgeben, gewinnen wir dazu. Und das nicht erst, wenn wir einmal bei Jesus sein werden, sondern schon hier in der Gegenwart.

Hundertmal besser

Vom Lohn der Nachfolge

von Simon Wecker

Da ist niemand … der nicht hundertfach empfängt – jetzt und im zukünftigen Zeitalter.

Markus 10,29-30

Wenn wir Jesu Anliegen in Markus 10,17-31 versuchen nachzuempfinden, verspüren wir deutlich seinen Wunsch, dass uns nichts wichtiger sein sollte als ihm nachzufolgen. Ob Jesus bei uns an erster Stelle steht, können wir gut herausfinden, wenn wir einmal alles unter die Lupe nehmen, wovor wir ein besitzanzeigendes Fürwort setzen können (mein/meine). Wärst du bereit all das loszulassen und aus deinem Leben zu entfernen, wenn Jesus dich darum bitten würde? Mein Auto, mein Smartphone, meine Meinung, meine Privatsphäre, meine Karriere, mein Hobby, usw. Sicherlich weiß jeder von uns am besten, woran sein Herz hängt.

Einen angemessenen Stellenwert – hinter Jesus

Glücklicherweise müssen wir vieles nicht aufgeben, weil es unserer Nachfolge nicht im Weg steht. Es ist gut, einmal darüber nachzudenken, was uns schwerfällt loszulassen, wenn Jesus uns darum bitten würde. Es ist immer fruchtbringend, wenn wir den Dingen in unserem Leben den richtigen Stellenwert geben. Es gibt vieles, das an sich nicht schlecht ist. Doch wenn es uns zu viel Zeit oder zu viel Kraft kostet, dann wäre es gut, dieser Sache wieder einen Stellenwert hinter Jesus zu geben. Es ist Jesus bewusst, dass diese alles umfassende Bereitschaft loszulassen, nicht einfach ist. Darum sagt er auch, dass es für uns allein mit unserer Kraft unmöglich ist. Aber für Gott ist es möglich und darauf dürfen wir hoffen und auch bitten.

Nicht nur zurücklassen, auch empfangen

Außerdem bleibt Jesus nicht an diesem Punkt stehen. Denn die Nachfolge beinhaltet noch viel mehr als nur etwas zurückzulassen. Nachfolge bedeutet auch zu empfangen. Jesus selbst sah es nicht als Raub an, dass er alle seine göttlichen Privilegien zurückließ, um uns mit seinem Leben und mit seinem Tod zu dienen. Er empfing dafür auch Großes. Gott hat ihn erhöht und über alles Geschaffene gesetzt (Philipper 2,5-11). Dieser Jesus sagt uns zu, dass wir schon in diesem Leben mehr empfangen, als wir zurücklassen oder loslassen – für ihn oder für das Evangelium. Wo wir bereit sind loszulassen, werden wir noch etwas viel Größeres und Tiefgreifenderes zurückbekommen. Das bedeutet: es wird kein Eins-zu-Eins-Tausch sein und es wird sicher nicht zu unserem Nachteil sein. „Hundertfach“ hört sich nicht verkehrt an.

Foto: © K.&U.Annas, fotolia.com

Woran sich unser Herz hängt

In meinem Leben gab es auch immer wieder Dinge, die mich eigentlich daran gehindert haben, Jesus zu folgen. Leider habe ich mich häufig erst gar nicht fragen wollen, ob diese Dinge mir vielleicht schaden. „Was alle haben oder nutzen, kann nicht so schlimm sein" und Ähnliches sagt man da doch immer gerne. Manchmal sieht man nicht so schnell die negativen Auswirkungen oder versucht sich einzureden, man hätte die schlechten Seiten im Griff, weil man sich nicht gern davon trennen will. Das Herz hängt daran.

Sein Leben vergeuden

Jesus sagt einmal *„... wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, wird es retten"* (Markus 8,35). Solange sich alles in meinem Leben zuerst darum dreht, es mir oder anderen Menschen recht zu machen, werde ich dieses Leben vergeuden, weil nichts davon einen ewigen Wert hat. Aber wenn mein Leben zuerst darauf ausgerichtet ist, Jesus zu folgen und ihm zu dienen, dann wird er mir alles geben, was ich brauche und noch viel mehr.

Wenn ich nicht nach Dingen strebe, dann hängt auch mein Herz nicht daran. Vielleicht lässt mir Gott dann sogar vieles davon zuteilwerden. Denn wenn solche Dinge nicht mehr das „erste Ziel" meines Handelns und Lebens sind, kann ich angemessen damit umgehen.

Unsere Sehnsucht Jesus anvertrauen

Wenn wir lernen, auch den Dingen in unserem Leben, die uns zu wichtig sind, die richtige Priorität hinter Jesus zu geben, wird Gott uns mehr Verantwortung dafür geben. Alles, was in der Priorität hinter Jesus steht, kann Gott segnen und vermehren. Schließlich wird es wieder zum Segen für uns. Je mehr wir unsere Sehnsüchte loslassen und uns Jesus anvertrauen, umso mehr bekommen wir genau das, wonach wir uns sehnen. Vielleicht auf eine andere, gesündere Art und Weise, aber wir werden dabei etwas empfangen was 100-mal besser ist.

Loslassen und Segen empfangen

Ich möchte dir dabei Mut machen, den Wert und die Priorität der verschiedensten Dinge in deinem Leben zu hinterfragen. Besonders Dinge, die dich Kraft oder Zeit kosten oder etwas, das dich auf andere Art und Weise abhält, Jesus zu folgen. Lässt du dich und deine Ressourcen davon verbrauchen, sodass Gott dich nicht mehr gebrauchen kann? Auch wenn es dir schwerfällt, hab den Mut, diese Dinge neu einzusortieren und wo das nicht möglich ist, lass sie los. Du darfst darauf vertrauen, dass du dafür Segen empfangen wirst.

Deine Sehnsucht, die du mit dieser Sache versuchst zu füllen, wird 100-mal besser von Jesus gestillt werden, wenn du ihm vertraust! Vielleicht mit der gleichen Sache, wenn du ihr die richtige Priorität geben kannst, vielleicht aber auch mit etwas anderem. In jedem Fall wird es 100-mal besser sein. Ich durfte das bereits mehrfach erleben. Du hast die Chance, dich bereits jetzt in diesem Leben von Gott segnen zu lassen. Er ist bereit, bist du es auch?

Simon Wecker

Simon Wecker ist hauptberuflicher Mitarbeiter der EFG Schweinfurt.